

Zum Gedenken an Dr. Friedrich Wilhelm Sander (30.10.1949–8.3.2024)

Der Mitautor Rolf Franke lernte Friedrich Sander im Juli 1971 während einer mehrtägigen Oberlausitz-Exkursion der Greifswalder Biologiestudenten in Halbendorf/Spree kennen und war beeindruckt von seiner bereits damals als junger Student vorhandenen, breiten entomologischen und botanischen Artenkenntnis. Daraus entwickelten sich über 50 Jahre während freundschaftliche Kontakte. Nun ist Friedrich, wohl für die meisten ganz unerwartet, am 8.3.2024 plötzlich verstorben.

Seine biographischen Eckdaten wurden bereits in einer Würdigung zu seinem 70. Geburtstag kurz skizziert (FRANKE et al. 2019) und sollen hier teilweise wiederholt und ergänzt werden. Er wurde am 30.10.1949 in Ebersbach bei Görlitz geboren. Die Schule besuchte er von 1956 bis 1968 in Görlitz und schloss diese mit dem Abitur an der Erweiterten Oberschule „F. Joliot-Curie“ ab. Parallel dazu absolvierte er eine Ausbildung zum Zierpflanzengärtner in der damaligen Gärtnerischen Produktionsgenossenschaft „Neiße Stadt“ Görlitz. Dort wurden die Grundlagen für seine umfangreichen Zierpflanzenkenntnisse gelegt.

1968 begann er ein Studium der Biologie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Nach dem Grundstudium bis 1971 wechselte Friedrich Sander im gleichen Jahr zum Fachstudium an die Friedrich-Schiller-Universität Jena (Sektion Biologie, Wissenschaftsbereich Ökologie). Er beendete dieses 1973 mit einer Diplomarbeit zum Thema „Minen und Gallen im Leutatal“. Danach war er bis 1993, unterbrochen von seinem Wehrdienst von 1975 bis 1977, als wissenschaftlicher Assistent weiterhin in Jena tätig, wo er 1983 im Rahmen einer Aspirantur mit einer Dissertation zum Thema „Zikadenparasitoide in mitteleuropäischen Trockenrasen-Gesellschaften und deren Auswirkungen auf die Wirtsdichte“ pro-

movierte. Während dieser Zeit entwickelte sich Friedrich Sander unter der Obhut des Zikaden-Spezialisten Prof. Dr. H.-J. Müller zu einem guten Kenner dieser schwierigen Insektengruppe.

Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit in Jena erfasste er bei Aufenthalten in seiner Heimat Ende der 1970er Jahre die Gehölzflora der Görlitzer Grünanlagen und publizierte diese in einem von dendrologisch interessierten Naturfreunden noch heute viel benutzten Buch (SANDER 1980).

Anschließend betrieb Friedrich Sander von 1993 bis 2000 als freischaffender Biologe ein Gutachterbüro in Jena. Dank seiner vielseitigen entomologischen Kenntnisse erarbeitete er in diesen Jahren zusammen mit weiteren Entomologen mehrere Checklisten verschiedener Insektengruppen und Spinnen für das Bundesland Thüringen (LICHTER et al. 1999, LICHTER & SANDER 1998, MALT & SANDER 1996, NICKEL & SANDER 1997, SANDER & LICHTER 1999, SANDER et al. 1999). Weiterhin arbeitete er mit an dem von R. Bährmann herausgegebenen und in mehreren Auflagen erschienenen Standardbuch für Studenten „Bestimmung wirbelloser Tiere“. In all diesen Jahren unternahm er auch mehrere Sammelreisen in verschiedene europäische Länder, besonders Anfang der 1980er Jahre mehrfach nach Bulgarien, bei denen er seine botanischen und entomologischen Artenkenntnisse sowie seine Sammlungen erweiterte.

Im Jahr 2000 kehrte Friedrich Sander zurück in sein Elternhaus in der Oberlausitzer Heimat. Hier engagierte er sich freiberuflich im Königshainer Gartenkulturverein „hortus amabilis“ bei der Betreuung der Parkanlagen des Schlosses Königshain, was seinen dendrologischen und gärtnerischen Neigungen entsprach.

In dieser Zeit wurde er 2001 auch Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz.



Abb. 1: Friedrich Sander bei seinen Brombeeren. Hier am Löbauer Berg, wo er Material für die Neubeschreibung von *Rubus lobaviensis* F.W. Sander (SANDER 2021) sammelt. Foto: O. Tietz, 12.6.2019

Aus gesundheitlichen Gründen musste Friedrich Sander bald darauf seine entomologischen Aktivitäten einstellen. Daraufhin erwarb das damalige Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz (heute Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz) 2004 seine umfangreichen Insekten- (ca. 39.000 Ex.) und Spinnensammlungen (ca. 6700 Ex.), denen 2012 noch seine kleine, aber wertvolle Blattfloh-Sammlung (ca. 1400 Ex.) folgte. Letztere, sowie die Zikadensammlung (ca. 10.800 Ex.), sind wegen des darin befindlichen Typen-Materials wissenschaftlich besonders wertvoll.

In der Folge war Friedrich Sander nur noch botanisch aktiv. Nun galt sein besonderes Interesse der artenreichen und schwer bestimmbar Gattung *Rubus* (Brombeeren), Abb. 1. In engem Kontakt zu Sachsens seinerzeit bedeutendsten Spezialisten Manfred Ranft (1926–2016) hat er sich mit großem Elan in diese Gattung eingearbeitet und wurde schließlich selbst der regional profundeste Brombeerkenner. Dazu beigetragen haben auch viele gemeinsame Exkursionen mit Experten aus verschiedenen Gebieten Deutschlands, aus Polen und Tschechien. Seine unglaublich intensive Beschäftigung mit den Brombeeren hat ihren Niederschlag in zahlreichen Herbarbelegen und seinem tiefgründigen Werk „Die *Rubus*-Flora der Oberlausitz“

(SANDER 2020) gefunden. Er beschrieb auch zwei für die Wissenschaft neue Brombeer-Arten (SANDER 2019, 2021).

Ebenso wie seine zoologischen befinden sich seine botanischen Sammlungen (8000 Belege) im Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz (Herbarium GLM). Friedrich Sander hat zudem in den vergangenen Jahren die gesamte Brombeer-Sammlung (> 5000 Belege) des Herbarium Senckenbergianum Görlitz (GLM) akribisch revidiert. Die Mitarbeiter des Herbariums erinnern sich an zahlreiche wunderbare Exkursionen mit ihm in die Görlitzer Umgebung, während derer er uns die heimische Brombeer-Vielfalt mit viel Begeisterung vorgestellt hat. Friedrich Sander war ein häufiger Gast und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Abteilung Botanik, dessen freundliche und humorvolle Art wir nun schmerzlich vermissen.

Wir sind betroffen, dass wir mit Friedrich Wilhelm Sander einen vielseitigen Entomologen und Botaniker verloren haben. Hinsichtlich der Kenntnis der Brombeeren ist eine Lücke entstanden, die wohl so bald nicht geschlossen werden kann.

Rolf Franke, Siegfried Bräutigam
und Christiane Ritz

Literatur

- FRANKE, R., P. GEBAUER, CH. RITZ & K. WESCHE (2019): Zum 70. Geburtstag von Dr. Friedrich Wilhelm Sander. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **27**: 225–226
- LICHTER, D. & F. W. SANDER (1998): Checkliste der Landwanzen Thüringens (Heteroptera: Cimicomorpha, Dipsocoromorpha et Pentatomorpha). – Checklisten Thüringer Insekten **6**: 5–30
- LICHTER, D., F. W. SANDER & K. VOIGT (1999): Ergänzungen und Korrekturen zur Checkliste der Landwanzen Thüringens (Heteroptera: Cimicomorpha, Dipsocoromorpha et Pentatomorpha) sowie der Checkliste der Wasser- und Uferwanzen Thüringens (Heteroptera; Nepomorpha, Gerromorpha et Leptodomorpha). – Checklisten Thüringer Insekten **7**: 5–19
- MALT, S. & F. W. SANDER (1996): Kommentiertes Verzeichnis der Spinnen (Arachnida: Araneida) Thüringens. – Checklisten Thüringer Insekten **4**: 5–36
- NICKEL, H. & F. W. SANDER (1997): Checkliste der Zikaden (Homoptera, Auchenorrhyncha) Thüringens. – Check-Listen Thüringer Insekten **5**: 3–20
- SANDER, F. W. (1980): Bäume und Sträucher der Görlitzer Grünanlagen. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **53**, Supplementband: 184 S.
- SANDER, F. W. (2019): Eine neue Brombeerart (*Rubus*, Subgen. *Rubus*: Rosaceae) aus Sachsen und Brandenburg. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **27**: 83–90
- SANDER, F. W. (2020): Die *Rubus*-Flora der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Supplement zu Band **27**: 1–248
- SANDER, F. W. (2021): *Rubus lobaviensis* spec. nova, eine neue Haselblattbrombeere (*Rubus*, Subgen. *Rubus*, Sect. *Corylifolii*, Ser. *Subradulae*; Rosaceae) aus der sächsischen Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **29**: 115–124
- SANDER, F. W. & D. LICHTER (1999): Checkliste der Blattflöhe Thüringens (Homoptera: Psylloidea) mit Bemerkungen zu ihrer Gefährdungssituation. – Check-Listen Thüringer Insekten **7**: 21–29
- SANDER, F. W., D. LICHTER & M. DEMPEWOLF (1999): Checkliste der Augenfliegen Thüringens (Diptera: Pipunculidae). – Checklisten Thüringer Insekten **7**: 79–86

Manuskripteingang	19.3.2024
Manuskriptannahme	26.4.2024
Erschienen	14.10.2024